

Schüler mit AVWS

Informationen für Lehrer und Erzieher

Definition

„Eine Auditive Verarbeitungs- und/oder Wahrnehmungs-störung (AVWS) liegt vor, wenn bei normalem Tonaudio-gramm zentrale Prozesse des Hörens gestört sind.“ [...]

„Der gesamte Prozess der Verarbeitung, Wahrnehmung und Verwertung akustischer Signale ist ein eng ineinander verwobener, zum Teil hierarchischer Prozess, an dem eine Vielzahl von serialen, parallelen und verteilten neuronalen Netzwerken beteiligt ist.“ [...]

(Konsensuspapier der DGPP - Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie - von 2007)

In diesem Prozess unterscheidet man verschiedene Funktionen, die für die Verarbeitung und Wahrnehmung auditiver Informationen notwendig sind.

Auditive Teil- funktionen

In der Regel sind nicht sämtliche Teilfunktionen betroffen. Schüler mit AVWS fallen durch Störungen in mindestens zwei der auditiven Bereiche auf. Diese sind beispielsweise:

- **Aufmerksamkeit:** Konzentrationsvermögen auf akustische Stimuli
- **Speicherung:** Kurzfristiges Behalten des Gesagten
- **Diskrimination:** Unterscheidungsfähigkeit akustischer Stimuli (z.B. Phoneme)
- **Selektion:** Heraushören von Wesentlichem aus Störlärm
- **Lokalisation:** Bestimmung der Richtung und Entfernung einer Schallquelle

Kompensatorische

Verfahren

Visualisierung

Lernen mit dem ganzen

Körper

Kompensieren mit

„Köpfchen“

Unterstützung

1. Einsatz visueller Hilfen

- Mundbild (Blickkontakt einfordern)
- Handzeichensysteme zur Unterstützung der Phonemwahrnehmung
- Einsatz von gezielter Gestik und Mimik
- Visualisierungstechniken (Piktogramme, Anschreiben wesentlicher Inhalte, Wortkarten)

2. Einsatz rhythmisch-motorischer Elemente

- Silbenklatschen
- Luftschreiben

3. Einsatz taktil-kinästhetischer Elemente

- Schreiben auf den Rücken
- Buchstaben erfühlen

4. Metakognitive Verfahren

- Selbstkontrolle der auditiv sprachlichen Informationsaufnahme
- Erkennen auditiv schwieriger Situationen
- Inneres Wiederholen der Information
- Bewusste Lenkung der Aufmerksamkeit
- Visuelle Vorstellungshilfen aufbauen (z.B. „Kopfkino“ oder „Symboltrick“)
- Gedächtnisstrategien (z.B. Singmethode, Loci-Technik, „Geschichtentrick“)

5. Unterrichtliche Maßnahmen

- Klare, reflektierte, moderierende Unterrichtssprache
- Unterrichtsstruktur transparent machen (Piktogramme und akustische Signale helfen zu strukturieren)
- Verstärkter Einsatz visueller Medien
- Einplanen von Konzentrations- und Ruhepausen
- Informationsdarbietung in kleineren Einheiten
- Auf konzentrierte Ruhe achten

Das wichtigste Element im Unterricht mit Kindern mit AVWS ist:

Lernen mit allen Sinnen

Maßnahmen im Unterricht bei Schülern mit

AVWS

Modifikation der Hörumgebung

Raumakustik

Organisation

Kommunikation

1. Verbesserung der Raumakustik

- Trittschallreduktion
- Reduktion der Schallreflexion von Decken und Wänden
- Lage des Klassenzimmers gezielt auswählen (am Ende des Flures, abseits der Hauptstraße u.ä.)

2. Organisatorische Maßnahmen

- Schülerzahl nach oben begrenzen
- Sitzplatz mit dem Rücken zum Fenster, Blickkontakt zu den übrigen Kindern ermöglichen
- Gute Lichtverhältnisse
- Kleingruppenförderung

3. Verbesserung der akustischen Signalqualität und der Kommunikation

- Einsatz von FM-Anlagen
- Zuhörförderung
- Genaue Einhaltung von Gesprächsregeln
- Mehr Sprechpausen einlegen und mehr Zeit zum Antworten einräumen
- Modellierungstechniken (z.B. korrekatives Feedback) einsetzen
- Blickkontakt zum Schüler

Störungsbild

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen können

- isoliert
- in Kombination mit anderen Störungen auftreten
- sowie als Symptom solcher Störungen vorliegen

Ursachen

Medizinische Faktoren:

- genetische Faktoren
- chronische Mittelohrprozesse (im Kleinkindalter)
- frühkindliche Hirnschädigungen
- Hirnreifungsverzögerungen

Umweltbedingte Faktoren:

- Mangelhaftes oder fehlerhaftes Lernangebot
- ungenügende Förderung
- ungünstige Umwelteinflüsse, (vermutlich z.B. Lärmbelastung)

Folgen einer AVWS

Beeinträchtigungen

- im Sprachverständnis (z.B. Verwechseln ähnlich klingender Wörter, reduziertes Anweisungsverständnis)
- in der Sprachproduktion (z.B. Verwendung kurzer Sätze, fehlerhafter Satzbau)
- des Schriftspracherwerbs und Leselernprozesses
- des Arbeitsverhaltens (z.B. verlangsamte, lückenhafte oder fehlerhafte Ausführung von Aufträgen)
- der sprachlich-kognitiven Entwicklung (z.B. weniger abstrakte Begriffsbildung)
- der psychosozialen Kompetenz (z.B. Aggressivität oder Rückzug)
- der Persönlichkeitsentwicklung
- der emotionalen Entwicklung
- des Bildungsniveaus (evtl. eingeschränkte Bildungschancen)

Es ist notwendig, die eingeschränkten auditiven Teilfunktionen zu kennen und entsprechende Maßnahmen im Unterricht und in der Förderung zu ergreifen.